

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 20

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

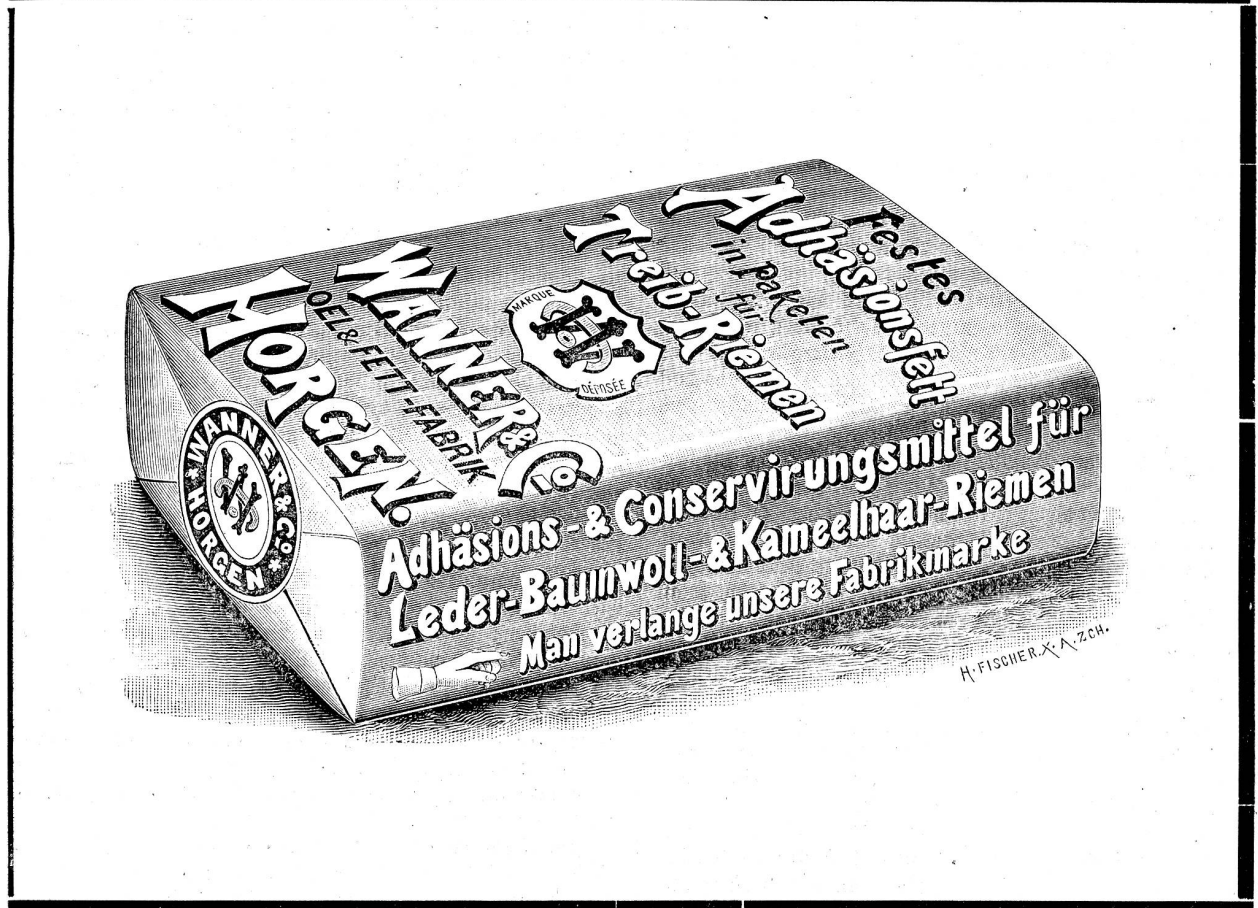
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Licht- und Wasserwerke Bern. Infolge der Ausdehnung des Geschäftskreises der bisherigen Licht- und Wasserwerke der Stadt Bern hat der Gemeinderat beschlossen, eine Trennung eintreten zu lassen und in Zukunft zwei Geschäftszweige zu bilden: 1. Gas- und Wasserversorgung, 2. Elektrizitäts- und Wasserwerke, beide unter der Leitung je eines technischen Direktors. Beide Geschäftszweige bleiben vorläufig der städtischen Finanzdirektion untergeordnet, vorbehaltlich einer andern Einteilung. Einstweilen wird die Ausschreibung der Hauptstellen, betreffend die technischen Direktoren, den Adjunkten des Gaswerks und der Wasserversorgung, den Korrespondenten etc., erfolgen, damit der neue Organismus auf Anfang 1899 ins Leben treten kann. Der Stadtrat wird sich demnächst mit diesen Anträgen zu befassen haben.

Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk St. Gallen. Der Gemeinderat hat beschlossen, das Elektrizitätswerk von den Gas- und Wasserwerken abzutrennen und beiden Abteilungen je einen leitenden Ingenieur als Chef vorzusetzen. Die bauliche und ökonomische Oberleitung dieser technischen Betriebe wird der Baudirektion zugeschrieben. Zum Ingenieur des Elektrizitätswerkes wird der bisherige Adjunkt Hr. A. Zaruski gewählt. Die Stelle eines Ingenieurs für die Gas- und Wasserwerke wird zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Elektrizitätswerk Goldach. Am 3. August abends wurde der etwa 2 km lange Stollen durchschlagen, den die Stadt St. Gallen zur Verwertung der Goldachkraft zwischen der Achmühle und Untereggen baute.

Das Sihlsee-Projekt in Einsiedeln der Maschinenfabrik Verlikon stößt auf erhebliche Schwierigkeiten. Der Bezirksrat Einsiedeln hat die Konzeptionsbedingungen festgesetzt, unter denen die Anlegung des Sihlsees dem Volke empfohlen werden

dürfte. Allein dieselben sind hart, so daß der Bezirksrat Einsiedeln ans Nachgeben denken muß. Den Unterhandlungen werden von einigen Korporationen, Privaten und Interessenten solche Schwierigkeiten in den Weg gelegt, daß das Projekt ein solches sein und bleiben muß. Die Masse ist eben zu kurzfristig und zu unverständlich und wird von gewisser Seite noch verhetzt und irre geleitet, als daß sie die eminenten Vorteile der Realisierung dieses Unternehmens für den Bezirk Einsiedeln erkennen könnte. An solchen und andern Klippen wird das Unternehmen scheitern.

Elektrizitätswerk Rheinfelden. Trotzdem auf schweiz. Ufer in Rheinfelden bis jetzt keine Aussicht auf großen Absatz von elektrischer Kraft ist, hat das Kanalwerk reiche Verwendung für seine 16,800 Pferdekkräfte zu industriellen Zwecken, da desto rascher die Anstellung von Fabriken in badisch Rheinfelden vor sich geht. Es soll schon so viel Kraft teils vergeben, teils zum abgeben sichergestellt sein, daß nur noch etwa 3000 Pferdekkräfte übrig bleiben. Zur Errichtung einer neuen chemischen Fabrik wurden etwa 6000 Quadratmeter Land, oberhalb der Aluminiumfabrik, erworben und soll mit dem Bau sofort begonnen werden.

Elektrizitätswerk Chaux de fonds. Dienstag abend gegen fünf Uhr ging ein sehr heftiges Gewitter über die Stadt nieder und richtete beträchtlichen Schaden an, namentlich am Elektrizitätswerk. Auf der Centralstation wurde eine Maschine von 3000 Pferdekraften zersprengt, was eine Betriebsstörung von einer halben Stunde zur Folge hatte.

Elektrizitätswerk Flawil. Der Dorfverwaltungsrat Flawil hat in den letzten Tagen an die Einwohnerschaft Flawils ein Circular erlassen, worin er zum Abonnement auf elektrischen Strom auffordert, in der Absicht, bei genügender Beteiligung für Flawil ein eigenes Elektrizitätswerk zu errichten. Es ist nun bekannt, daß im Kanton bei Herisau eine große elektrische Centrale im Bau begriffen ist, die über

2000 Pferdekraften verfügt und die Kraft in einem Umkreis von circa 20 km zu verteilen gedenkt. Es steht der Verwaltungsrat des Kugelwerkes bereits seit einiger Zeit mit der Dorfverwaltung Flawil in Unterhandlung, um wenn möglich auch Flawil in den Versorgungskreis dieses bedeutenden Werkes einzubeziehen, schreibt man dem „Volksfreund.“ „Wie aber aus genanntem Cirkular hervorgeht, scheint sich der Dorfverwaltungsrat gegenüber einem Anschluß an das Kugelwerk eher ablehnend zu verhalten, was wir — offen gestanden — bedauern müssen. Ganz abgesehen davon, daß die Stromtarife, welche dem Cirkular des Dorfverwaltungsrates beigelegt sind, sozusagen genau die gleichen sein sollen, wie diejenigen, die das Kugelwerk s. Z. vorgelegt hat und die Informationen, die wir zuständigen Ortes eingeholt haben, bei erheblicher Beteiligung unter Umständen noch etwelche Ermäßigung finden.

„Was nun den Anschluß an das Kugelwerk vorteilhafter erscheinen läßt, ist in erster Linie die Möglichkeit, nicht nur Strom für die elektrische Beleuchtung zu erhalten, sondern in sozusagen unbeschränktem Maße auch für Kraft. Welches der beiden Projekte an der Glatt der Verwaltungsrat auch ausführen wird, so wird doch nie eine erhebliche Kraft für den Tagesbetrieb resultieren. Die Möglichkeit, größere Kräfte, 50, 100 und mehr Pferdekraften auch einzeln abgeben zu können, sowie die Gewißheit, daß auch einem vermehrten Bedarf in der Zukunft, sei es Licht oder Kraft, entsprochen werden kann, sichert dem Anschluß an das Kugelwerk einen gewaltigen Vorteil, gegenüber der Erstellung einer eigenen kleinen Anlage, die naturgemäß sehr bald am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sein müßte.

„Schließlich können wir auch nicht einsehen, warum Flawil eine Ausgabe von 300,000—400,000 Fr. machen sollte, während bei einem Anschlusse an das Elektrizitätswerk Kugel von der Öffentlichkeit kein Centimes zu verursagen und die jährlichen Abonnementsbeträge auch keine hohen wären. Eine Summe von Fr. 400,000 ist für Flawil keine Kleinigkeit und es möchte uns scheinen, daß in Zukunft noch manch anderes Projekt der Verwirklichung harre, wofür die hier ersparte Summe reichliche Verwendung finden kann.“

Elektrizitätswerk in der Bözau (Aargau). Infolge des nächstens zu erstellenden Elektrizitätswerkes in der Bözau sind die Landpreise in der Nähe vom Bahnhof Döttingen-Allingau schon bedeutend gestiegen. Bereits wurden einige Zuckarten außerhalb des Gasthauses Schifferli gegen Döttingen angekauft und zwar zum Preise von 20 Rp. per Fuß oder 8000 Fr. per Zuckart. Das Land ist sehr schön an der Landstraße gelegen und soll zur Erstellung eines Verwaltungsgebäudes für das Elektrizitätswerk angekauft worden sein. („Friedhaller“.)

Elektrizitätswerk Wangen an der Aare. Die Regierung von Bern hat dieser Tage der Gemeinde Wangen für die letzte zur Verfügung stehende größere Wasserkraft der Aare die Konzession erteilt. In Wangen können zehn Monate

hindurch 10,000, während zweier Monate 7000 Pferdekraften gewonnen werden. Nach dem Projekte des Herrn Müller-Landsmann in Zürich soll der Ausfall von 3000 Pferdekraften durch Anlage einer Dampfreserve oder eines großen Hochdruck-Reservoirs gedeckt werden. Für die Verwendung wird auf den Oberaargau, auf die nahe Stadt Solothurn und auf die Großindustriellen dieser Gegend überhaupt gerechnet.

Wasserkraft. Dem „Berner Tagblatt“ wird bezüglich der Wasserkraft im Oberland geschrieben:

Aus gut informierter Quelle entnehmen wir, daß gegenwärtig im Wallis, wohl infolge des Simplon-Unternehmens, geradezu eine Jagd nach guten Wasserkraften vorhanden ist.

Grund mehr für den Kanton Bern, für den Böschberg bezzeiten zu sorgen und demselben die Wasserkraften der Kaader und Simme zu reservieren. Eventuell dürfte es sogar angezeigt sein, von dem Recht der Konzessionsurkunde Gebrauch zu machen und alle Bewilligungen für Wasserkraften in der Zone des Böschberges, welche noch nicht im Bau sind, zurückzuziehen, indem das ohne Entschädigung getan werden kann.

Elektromotoren. Bis jetzt sind an das Kugelwerk des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich folgende Elektromotoren angeschlossen: 46 Motoren für Buchdruckereien und Lithographien, 32 für mechanische Werkstätten, Schlossereien und Schleifereien, 20 für Messgereigewerbe, 14 für Seidenindustrie, 11 für Holzbearbeitungsmaschinen, 6 für Bäckereien und Konditoreien, 5 für Hotel- und Anstaltswäschereien, 4 für Pumpenantriebe, 3 für Futterschneidmaschinen und dergleichen, 3 für Umformer für Gleichstromerzeugung für Aerzte u. s. w., 7 für diverse Brauereien, Mältereien, Aufzüge u. s. w.

Die Elektromotoren empfehlen sich außerdem noch hauptsächlich zum Betriebe folgender Maschinen: Centrifugen, Hämmer, Hähnel, Strahlen, Mahl- und Mischmaschinen, Mägen, Nähmaschinen, Pressen, Rührwerke, Satiniermaschinen, Sortiermaschinen, Steinsägen, Ventilatoren, zahnärztliche Apparate etc.

Die elektrische Bahn Stansstad-Engelberg, deren Vollendungsarbeiten ihrem Ende entgegen gehen, wird voraussichtlich am 15. August eröffnet werden. Wie verlautet, soll die Kollaudation in den nächsten Tagen stattfinden. Die 150 HP elektrische Berglokomotiven verkehren schon seit einigen Wochen mit Materialzügen auf der Zahnradstrecke Diermatt-Engelberg hinsichtlich der Leistungsfähigkeit und Betriebssicherheit sehr zufriedenstellend. Die ersten Motor-Personenwagen, welche dem Personen-, Gepäck- und Posttransport dienen, sind bereits vor kurzem in Stansstad ausgeladen worden. Dieselben sind sowohl außen als auch innen hübsch ausgestattet, ganz besonders die mit eleganten Polsterfüßen ausgestatteten Coupés zweiter Klasse.

Neues Privat-Elektrizitätswerk in Randersteg. Die Familie Egger, Hotelbesitzer zu Randersteg, Amt Frutigen, beabsichtigt, zur Einführung der elektrischen Beleuchtung daselbst zunächst dem Hotel Wären ein Turbinenhaus erstellen zu lassen und zum Betriebe der Maschinen das nötige Wasser

Vormals Zollinger'sche Tafelglas-Handlung
Mörkofer und Looser, Zürich
 bedeutend vergrößertes Lager in
**Fensterglas, Spiegelglas, Rohglas, Glasbodenplatten,
 Diamantglas, Matt-, Dessin- u. Farbglass, Drahtglas,
 Glasziegel, Glasjalousien etc.**

aus dem Alpsee herzuweisen mittelst eines ca. 170 Meter langen offenen Kanals in das Reservoir, und von da in einer ca. 36 Meter langen Eisenrohrleitung auf die Turbine.

Lausanner Elektrizitätswerk bei St. Maurice. Der Stadtrat von Lausanne behandelte jüngst den Vertrag der Stadtgemeinde mit dem Konsortium der Rhonewasserkraft bei St. Maurice. Es handelt sich um Uebertragung der Konzession zur Ausbeutung dieser Wasserkraft von einer Unternehmengesellschaft an die Stadt Lausanne. Die mit der Wasserkraft in Zusammenhang stehenden hydraulischen Werke und Kraftübertragungen sollten nach dem Plane des Stadtrates durch die Gemeinde selber ausgeführt werden, während die Kommission des weitem Stadtrates die Leitung der Kraft durch die bisherigen Konzessionäre um den Preis von Franken 4,200,000 will ausführen lassen. Der Preis für die Konzession, Fr. 425,000, fand keinen Widerspruch. Nach einer sehr langen Diskussion beschloß der Rat im Sinne seiner Kommission. Die Wasserkraft der Rhone wird also zum angegebenen Preis angekauft. Weiter hat der engere Stadtrat mit den Konzessionären einen Vertrag abzuschließen betreffend Erstellung einer Kraftleitung von St. Maurice nach Lausanne. Dieser Vertrag unterliegt der Ratifikation durch den weitem Stadtrat.

Tod durch Elektrizität. In einer Kautschuffabrik bei Paris brach am 28. Juli ein Dachfeuer aus. Ein Balken, der niederstürzte, riß die daran befestigten elektrischen Drähte die einen sehr starken Strom leiten, mit. Ein Arbeiter, der von den Drähten berührt wurde, sank sofort tot nieder, ebenso ein zweiter Arbeiter, welcher ihm Hilfe leisten wollte. Als auf den ersten Alarmruf der Fabriksingenieur von der Straße mit einem unbekanntem Passanten herbeieilte, und auch der Letztere, der sich den beiden Verunglückten zuerst genähert hatte, wie vom Blitz getroffen tot hinsank, erkannte der In-

genieur den Zusammenhang. Er traf sogleich Anstalten, die Stromleitung zu unterbrechen.

Hätte der Ingenieur das Leben eingebüßt, so wäre das Unglück ein unabsehbares geworden, da sich mittlerweile eine große Menge angesammelt hatte, die zur Hilfeleistung eintreten wollte.

Die Ausnutzung der Nilkatarakte. Professor Forbes, englische Elektriker, der Anfangs Mai aus Wady-Halfa zurückgekehrt ist, hat sich über den Plan, die Wasserkraft der Nilkatarakte zur Erzeugung der Elektrizität auszunutzen, überaus günstig ausgesprochen; er ist der Ansicht, daß auch die allgemeinen Bedingungen für ihren Gebrauch als Betriebskraft in Egypten ungewöhnlich günstig liegen. Seiner Meinung nach würde die Wasserkraft imstande sein, das ganze Jahr hindurch die Eisenbahn, die Baumwollmühlen, Zuckerfabriken, die Bewässerungsmaschinen u. s. w. zu treiben, auch würde die Kraft über Entfernungen von einigen hundert englischen Meilen zu übertragen sein, ohne daß die Kosten der gelieferten Kraft die der Kohle erreichten. Professor Forbes befindet sich auf dem Heimwege nach England, wird jedoch im September nach Egypten zurückkehren, um die Untersuchungen zu vervollständigen und der ägyptischen Regierung ein Projekt zu unterbreiten.

Verschiedenes.

Wie man in Lausanne einheimische Maurer heranzieht. Bei Vergebung der Maurerarbeiten für die neue Universität Lausanne wurde jedem Maurermeister, der ein Baulos erhielt, die Verpflichtung auferlegt, daß er 3 Landesfinder als Lehrlinge anzunehmen und auszubilden hat.

Wie bekannt, ist es eine alte Klage, daß es im Maurergewerbe an einheimischem Nachwuchs fehlt und ist daher das Vorgehen in Lausanne ganz am Platze.

J. J. Aepli

Giesserei und Maschinenfabrik

Rapperswil

==== Gegründet 1834 ====

liefert

Handels- und Maschinenguss (391a)

in bester, sauberster Ausführung und zu billigsten Preisen.

Feuer- und säurebeständigen Guss. Massenartikel.

Säulen.

Hartguss.

Eigene Modellschreinerei mit mechanischem Betrieb.

Prompteste Bedienung.